Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees

NEWSLETTER

02.07.2022

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Verpflichtende Tierhalterversicherung in der HIT-Datenbank:
Eingabe für das Halbjahr 2/2022 muss im Zeitraum vom 01.-14.07.2022 erfolgen!

Sehr geehrte Landwirte,

Jeder Tierhalter muss halbjährlich gegenüber der Behörde schriftlich versichern, dass er sich an die Behandlungsanweisung des Tierarztes, basierend auf Anwendungs- und Abgabebelegen, gehalten hat und nicht davon abgewichen ist.

Die Versicherung muss nach Ende jeden Kalenderhalbjahres erfolgen:

Für das 1. Kalenderhalbjahr im Zeitraum von 01. – 14.Juli
Für das 2. Kalenderhalbjahr im Zeitraum von 01. – 14.Januar

Seit dem Kalenderhalbjahr 2/2021 kann dies auch elektronisch durch den Tierhalter in der HIT-Datenbank erfolgen. Hierfür gibt es den Menüpunkt "Eingabe Tierhalter-Versicherung". Alternativ können Sie auch dieses Formular verwenden.

Verpflichtende Nullmeldung in der HIT-Datenbank+QS:
Eingabe für das Halbjahr 2/2022 muss im Zeitraum vom 01.-14.07.2022 erfolgen!

Wurden in Ihrem Bestand im Kalenderhalbjahr 2/2022 keine Antibiotika bei Masttieren (Mastferkel bis 30kg, Mastschweine ab 30kg) angewendet, sind Sie verpflichtet eine "Nullmeldung" sowohl bei QS, als auch in der HI-Tier abzugeben.

Um die Nullmeldung für Antibiotika in der HIT-Datenbank zu erfassen, haben Sie folgende Möglichkeiten:

Sie prüfen und erfassen die Nullmeldung in der HIT-Datenbank
Sie prüfen Ihre Abgabebelege auf Antibiotika. Diese sind mit einem (A) hinter dem Medikamentennamen gekennzeichnet. Dann erfassen Sie die Nullmeldung in der HIT-Datenbank. Eine Anleitung dazu finden Sie hier.

Sie erfassen die Nullmeldung in der QS-Datenbank und beauftragen dann QS mit der Weiterleitung an die HIT-Datenbank.
Geben Sie dazu die Tierhaltererklärung bzgl. Dritter für QS in die HIT-Datenbank ein. Eine Anleitung dazu finden Sie hier.

Sie können die Tierärzte Wonsees GmbH mit der Prüfung und Erfassung der Nullmeldung in der QS Datenbank beauftragen und die Weiterleitung an die HIT-Datenbank veranlassen.
Beauftragung an die Tierärzte Wonsees GmbH mit diesem Formular und geben Sie die Tierhaltererklärung bzgl. Dritter für QS in die HIT-Datenbankein.

Sie haben die Tierärzte Wonsees GmbH bereits mit der Prüfung und Erfassung der Nullmeldung in der QS Datenbank sowie HI-Tier beauftragt?
Sie müssen nicht tätig werden. Wir erstellen die Nullmeldungen für II/2022 fristgerecht für Sie.

Alle Anleitungen und Formulare finden Sie auch auf unserer Homepage zum Download.

Das Team der Tierärzte Wonsees

Tierseuche: ASP-Verdacht in der Schweinehochburg Emsland gemeldet, 01.07.2022

In einem schweinehaltenden Betrieb im Landkreis Emsland soll die Afrikanische Schweinepest (ASP) nachgewiesen worden sein.
Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums Niedersachsen wurde die Tierseuche in einem schweinehaltenden Betrieb im südlichen Emsland, in der Nähe von Emsbüren, nachgewiesen. Der Befund der Afrikanischen Schweinepest (ASP) liegt dem Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) seit heute (1. Juli) vor. Bei dem betroffenen Betrieb soll es sich um eine Sauenhaltung handeln.
Am Samstag (2. Juli) werden die Ergebnisse der Untersuchungen des Friedrich-Löffler-Instituts (FLI) erwartet. Lanwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast lädt zu diesem Hintergrund um 13 Uhr zu einem Statement ein.
Was passiert, wenn sich der ASP-Verdacht bestätigt?: Der betroffene Betrieb in der Nähe von Emsbüren liegt im Landkreis Emsland, einer der viehdichtesten Regionen Deutschlands. Sollte sich der ASP-Verdacht bestätigen, hat dies Konsequenzen für zahlreiche Schweinehalter - nicht nur in Niedersachsen, sondern womöglich auch in Nordrhein-Westfalen.
Bei Bestätigung der Tierseuche durch das FLI würde die vollständige Keulung des betroffenen Schweinebestande angeordnet. Zudem würden Sperrbezirke mit einem Radius von rund drei Kilometern um den betroffenen Schweinebetrieb sowie Beobachtungsgebiete (mit einem Radius von circa zehn Kilometern um den Betrieb herum) abgesteckt.
Hier ist der Transport von Tieren und deren Erzeugnissen verboten. Ausnahmen sind jedoch auch hier möglich. Jedoch gilt: Schweinebestände und Wildschweine werden in diesen Bezirken stark analysiert. Auch werden umfangreiche Untersuchungen zur Einschleppung des Virus eingeleitet.

Quelle: agrarheute.com

Niedrigster Schweinebestand seit der deutschen Vereinigung, 27.06.2022

Zum Stichtag 3. Mai 2022 wurden nach vorläufigen Ergebnissen in Deutschland 22,3 Millionen Schweine gehalten. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, ist das der niedrigste Schweinebestand seit der deutschen Vereinigung im Jahr 1990. Damals wurden noch 30,8 Millionen Schweine gehalten. Gegenüber der Viehbestandserhebung zum Stichtag 3. November 2021 sank die Zahl der Schweine um 6,2 % oder 1,48 Millionen Tiere. Dies ist der dritte deutliche Rückgang in Folge. Verglichen mit dem Vorjahreswert vom 3. Mai 2021 ist der Bestand um 9,8 % oder 2,42 Millionen Tiere zurückgegangen.
Für die einzelnen Tierkategorien der Schweinehaltung ergibt sich folgendes Bild Zum Stichtag 3. Mai 2022 wurden 10,3 Millionen Mastschweine in Deutschland gehalten, das waren 6,7 % beziehungsweise 735 800 Tiere weniger als ein halbes Jahr zuvor. Auch die Zahl der Jungschweine bis unter 50 Kilogramm Lebendgewicht ging deutlich um 10,1 % (423 000 Tiere) auf 3,8 Millionen Tiere zurück. Die Zahl der Zuchtsauen verringerte sich im Vergleich zu November 2021 um 6,2 % beziehungsweise 98 700 auf 1,5 Millionen Tiere.
Neben den Beständen war auch die Zahl der schweinehaltenden Betriebe rückläufig. Zum 3. Mai 2022 gab es 17 900 schweinehaltende Betriebe. Das waren 5,2 % oder 1 000 Betriebe weniger als noch im November 2021. Der deutsche Schweinebestand ging damit im vergangenen Halbjahr prozentual stärker zurück als die Zahl der Betriebe. Im Vergleich zum Vorjahr lag der Rückgang der schweinehaltenden Betriebe bei 9,6 % (1 900 Betriebe).
Zahl der schweinehaltenden Betriebe im Zehnjahresvergleich um 41 % gesunken: Auch der Zehnjahresvergleich zeigt die abnehmenden Tendenzen bei den gehaltenen Schweinen und Betrieben: Die Zahl der Schweine sank seit 2012 um 20,8 % oder 5,8 Millionen Tiere, während die Zahl der Betriebe sogar um 41,0 % (12 400 Betriebe) abnahm. Da die Zahl der Betriebe stärker abnahm als die Zahl der gehaltenen Schweine, erhöhte sich der durchschnittliche Schweinebestand in den vergangenen zehn Jahren von 929 auf 1 248 Schweine je Betrieb. […]

Quelle: destatis.de, gekürzt

Krisenhilfe: Bis zu 15.000 Euro pro Betrieb, 30.06.2022

Die Bundesregierung will bis Ende September 180 Mio. € Krisenhilfe für die Landwirtschaft auszahlen. Das Geld soll Betrieben mit Gemüse, Obst, Schweinen oder Geflügel zugutekommen. Das konkrete Gesetz ist noch in Planung. Es kann also noch zu Änderungen kommen. Bislang sehen die Pläne folgendes vor:
Die Regierung will das Geld bis 30. September auszahlen.
Haben Sie eine Greening-Prämie ohne Kürzungen und Sanktionen erhalten? Dann erhalten Sie die Hilfe vermutlich automatisch. Alle anderen müssen bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) einen Antrag einreichen.
Antragsberechtigt sind nur Betriebe, die von den Folgen des Ukrainekrieges besonders hart getroffen wurden. Die Anträge können Sie voraussichtlich im Oktober stellen.
Die Höhe der Beihilfe hängt von den Flächen- und Tierzahlen ab, die Sie der SVLFG gemeldet haben (gehaltene Tiere). Für Hühner bekommen Sie zum Beispiel 48 €/100 Masthühner, bei Mastschweinen sind es 128 €/100 Tiere. Bei Ferkeln 32 €/100 Stück und bei Sauen können Sie mit 99 €/Tier rechnen. Die Obergrenze je Betrieb liegt bei 15.000 €.

Quelle: agrarfax.lv.de

Fleisch: Optimiert der LEH seine Marge?, 29.06.2022
Das wirkt für die Schweinehalter angesichts ihrer angespannten Finanzlage wie ein Schlag ins Gesicht: im Mai dieses Jahres stieg die Spanne zwischen den Erzeuger- und Verbraucherpreisen für Schweinefleisch mit 6,27 € pro Kilogramm auf ein neues Rekordniveau. […] Demnach mussten die deutschen Verbraucher für konventionell erzeugtes Schweinefleisch im Mai im Mittel 8,15 € pro Kilogramm im Laden bezahlen. Während der Vergleichserlös für die Landwirte zu diesem Zeitpunkt nur bei 1,88 € pro Kilogramm lag. Im Mai 2020 war die Preisspanne mit 5,48 € noch deutlich geringer. Marktexperte Dr. Koch sieht aktuell noch etwas Luft für bessere Schlachtschweineerlöse in Deutschland. Erzeugerpreise deutlich über der 2 €-Marke hält er allerdings unter den aktuellen Rahmenbedingungen für unwahrscheinlich. Hauptargumente sind die hohe Inflation und die spürbare Kaufzurückhaltung beim Fleisch. […]

Quelle: susonline.de

Proteste: Niederländische Bauern machen Grenze im Emsland dicht, 30.06.2022

Landwirte hatten in der Nacht zu Mittwoch (29. Juni) eine Polizeikontrolle vor dem Privathaus von Umweltministerin Christianne van der Wal durchbrochen und Gülle abgeladen, Polizeiautos schwer beschädigt, Autobahnen blockiert und Brände gelegt. Die Eskalation der Proteste wurde von Regierungsvertretern und Polizei mit Entsetzen aufgenommen. Er habe mit Abscheu die entsetzlichen Bilder gesehen, sagte Ministerpräsident Mark Rutte am Rande des Nato-Gipfels in Madrid. „Dieses Verhalten sprengt alle Grenzen.“ An verschiedenen Stellen im Land gab es kleinere Protestaktionen. Im Osten des Landes nahm die Polizei zehn Personen vorläufig fest wegen Gewalttaten und versuchten Totschlags am Vortag. Seit Tagen protestieren Landwirte gegen geplante Umweltauflagen. So soll der Stickstoff-Ausstoß landesweit drastisch verringert werden, bei Naturgebieten um rund 70 Prozent. Das kann nach Berechnungen der Regierung zum Aus von rund 30 Prozent der Viehbetreibe führen.
100 Traktoren sperren Grenze zu Niedersachsen: Auch Niedersachsen war von den Protesten betroffen. Mit 100 Traktoren machten die Bauern die Grenze zwischen Haren-Rütenbrock und Ter Apel dicht. Auf der B 408 gab es am Montagabend für fast drei Stunden kein Durchkommen. Hier blieb der gesamte Protest friedlich. Gegen 22.00 Uhr waren die Proteste nach Rücksprache zwischen der Polizei und den Landwirten vorüber und diese rollten mit ihren Traktoren wieder davon.

Quelle: agrarheute.com

Ermittlungen zu Großbrand in Schweinestall eingestellt, 25.06.2022

Über ein Jahr nach dem Großbrand in der Schweinezuchtanlage Alt Tellin (Vorpommern-Greifswald) gehen Ermittler nun von menschlichem Handeln beziehungsweise Unterlassen als Brandursache aus. Der beauftragte Brandursachenermittler habe einen technischen Defekt als Brandursache ausgeschlossen, teilte die Staatsanwaltschaft Stralsund am Freitag mit. Zuvor hatte der «Nordkurier» berichtet.

Demnach bestand gegen zwei Mitarbeiter der Anfangsverdacht der fahrlässigen Brandstiftung. Einer von ihnen schweige, während der andere den Vorwurf abstreite. Ihnen sei eine Tat nicht so sicher nachweisbar, dass Anklage erhoben werden könne. Das Ermittlungsverfahren wegen Brandstiftung sei mangels hinreichendem Tatverdacht eingestellt worden.

Am 30. März 2021 war in der Zuchtanlage mit rund 50.000 Schweinen, davon 80 Prozent Ferkel, ein Feuer ausgebrochen. Die Ställe brannten so schnell nieder, dass nur 1300 Tiere gerettet wurden. Ein Gutachter untersuchte die Ruinen und technischen Vorgänge über Monate hinweg.

Den Angaben zufolge brach der Brand bei der Luftwäsche eines Stalls aus. Laut Sachverständigem müsse hier eine Zündquelle an ein Kunststoffgitter der Abluftanlage gelangt sein. Laut Ermittlungen befanden sich die beiden beschuldigten Mitarbeiter etwa eine halbe Stunde vor dem Ausbruch des Feuers für Reinigungsarbeiten im Bereich der Luftwäsche.

«Letztlich ließ sich nicht feststellen, wie das Feuer ausgebrochen ist, da die Zündquelle nicht ermittelt werden konnte», erklärte der Sprecher der Staatsanwaltschaft. Auch vorsätzliche Brandstiftung durch einen der Beschuldigten könne letztlich nicht völlig ausgeschlossen werden. «Einen diesbezüglich konkreten Verdacht haben die Ermittlungen jedoch nicht ergeben.»

Es war laut Tierschutzbund der schwerste Stallbrand in Deutschland seit Jahren. Den Schaden schätzte die Staatsanwaltschaft auf rund 40 Millionen Euro. Die Anlage gehört der Landwirtschaftlichen Ferkelzucht Deutschland (LFD-Holding) (Roßdorf, Sachsen-Anhalt), nach eigenen Angaben größter Ferkelproduzent in Deutschland.

Quelle: proplanta.de

Marktbericht

Die aktuelle Marktsituation, 01.07.2022

Bei Schlachtschweinen zeichnet sich eine langsame Verbesserung der angespannten Situation ab. Dies gilt sowohl für die Angebotsseite (Rückgang der Schlachtungen), als auch die Nachfrageseite. Die aufgestauten Überhänge werden kleiner. Die VEZG notiert daher erneut 1,85 €/kg. Unverändert wurden die Sauen mit 0,95 €/kg SG notiert. In der Nachfrage werden vor allem Grillartikel gesucht, aber auch die Verarbeitungsindustrie fragt reger nach. Im Mittelwert der Teilstückpreise konnten 3 ct/kg mehr erlöst werden. Am Ferkelmarkt sind derzeit Angebot und Nachfrage ausgeglichen. Daher notiert die VEZG wie vergangene Woche. In den Niederlanden konnten sich moderate Aufgelder durchsetzen.

Wilfried Brede

Özdemir erwartet steigende Preise, 24.06.2022

Bundesernährungsminister Cem Özdemir (Foto) befürchtet weiter steigende Lebensmittelpreise, sieht aber keine Chance für eine Mehrwertsteuersenkung. Edeka-Chef Markus Mosa macht dafür auch Markenhersteller verantwortlich und spricht sich für stärkere Einkaufsallianzen aus. Dem Tagesspiegel (Freitag) sagte der Grünen-Politiker, der Höhepunkt bei den Preisen fürs Essen sei wohl noch nicht erreicht. Viele Hersteller müssten jetzt mehr Geld für Energie ausgeben und reichten das an die Kunden weiter. Eine Abschaffung der Mehrwertsteuer auf Obst und Gemüse, wie es Sozialverbände fordern, fände er gut, „weil Konsumausgaben gerade bei Ärmeren eine große Rolle spielen und weil das auch ein Beitrag für eine gesunde Ernährung wäre“, sagte er. Aber er fürchte, dass es dafür derzeit keine Mehrheit in der Regierungskoalition mit SPD und der FDP gebe.
Deutschlands größter Lebensmittelhändler Edeka klagt über Preistreibereien globaler Markenhersteller. „Es werden nicht selten völlig überzogene Preiserhöhungen gefordert - oft ohne nachvollziehbaren Grund“, sagte Edeka-Chef Markus Mosa am Donnerstag der Deutschen Presse-Agentur. Mit seiner Kritik steht Mosa nicht allein. Auch Rewe-Chef Lionel Souque hatte sich in den vergangenen Monaten ähnlich geäußert.
Nicht alle aktuellen Preissteigerungen im Einzelhandel seien auf gestiegene Rohstoffpreise und Transportkosten zurückzuführen, sagte Mosa. Globale Markenhersteller nutzten ihre Marktmacht in den Einkaufsverhandlungen mit nationalen Einzelhändlern weiterhin, um die eigenen Gewinnmargen zu erhöhen. Regelmäßig werde seitens der Hersteller dabei auch mit Lieferstopps gedroht. „Die unfairen Industriepraktiken führen dazu, dass Markenhersteller ihre Gewinnmargen nicht nur festigen können, sondern diese sogar kontinuierlich ausgebaut haben“, sagte Mosa. Die hohen Umsatzrenditen globaler Markenhersteller im zweistelligen Prozentbereich sprächen hier für sich. […]

Quelle: lebensmittelpraxis.de

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 42,50 EUR

(04.07.22 – 10.07.22)

Vorwoche: 42,50 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,85 EUR

(29.06.2022)

Vorwoche: 1,85 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.